

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Francke, August Hermann

Berlin [u.a.], 1987

Die Lehre von der Erleuchtung.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-5976

Die Lehre von der Erleuchtung.

Predigtkatalog Nr. 307: SFA⁶ I, 447–464

Francke hat die Predigt am Sonntag Estomibi oder Quinquagesimae (6. März) 1698 in Glaucha gehalten, vgl. Schreibkalender 1698. Im ersten Teil schildert er die geistliche Blindheit des natürlichen Menschen und seine Erleuchtung durch den Heiligen Geist. Außer dem gegensätzlichen Zustand der Unbekehrten und Bekehrten kennt er einen sich allmählich in Stufen vollziehenden Erleuchtungsprozeß. Im zweiten Teil gibt er Ratschläge, wie man durch Selbsterkenntnis, Bibelstudium und Gebet zur Erleuchtung kommen kann, um schließlich im dritten Teil auf den praktischen Nutzen der Erleuchtung, auf die Nachfolge Christi und das weitere Wachstum in der Erkenntnis einzugehen. Vgl. Peschke, Studien I, 107f., 98ff.

Abkürzungen der verglichenen Texte

- A = Die Lehre // von der // Erleuchtung / // In einer Predigt // Über das Evangelium // Luc. XVIII, v. 31–43, // am Sonntag Quinquagesimae // Anno 1698, // In der St. Georgen-Kirche // zu Glaucha an Halle // vorgestellt // von // M. August Hermann // Francken // Gr. & OO. LL. P. P. & P. Glauch. // HALLE // Gedruckt bey Christian Henckel // Univers. Buchdr. 1698. (HB 5 an 27 H 20)
- B = Die Lehre // von der // Erleuchtung / // In einer Predigt // Über das Evangelium // Luc. XVIII, v. 31–43. // Am Sonntag Quinquagesimae // Anno 1698. // In der St. Georgen-Kirche // zu Glaucha an Halle // vorgestellt // und nun zum andern mal // herausgegeben // von // M. August Hermann Francken. // Druckts Christoph Andreas Zeitler / U. B. (AB I 64^b (XII))
- S1 = SFA¹ I, 475–496.
S3 = SFA³ I, 415–432.
S4 = SFA⁴ I, 447–464.
S5 = SFA⁵ I, 447–464.

⟨447⟩ Die andere Predigt
Am Sonntage Esto Mihi oder Quinquagesimæ.

Gehalten
Anno 1698.

Die Lehre von der Erleuchtung.

Der HERR erleuchte sein Angesicht über euch und sey euch gnädig. Amen.

5 *L*Asset uns aufsehen auf *J*Esu den Anfänger und Vollender unsers Glaubens, welcher, da er wol hätte mögen Freude haben, erduldet er das Creutz, und achtete der Schande nicht, und ist gesessen zu der Rechten auf dem Stuhl *G*ottes: Also, Geliebte in dem *H*Erren, werden wir ermahnet in der Epistel an die

Hebr. 12, 2.

10 *E*bräer am XII. v. 2. *L*asset uns, spricht Paulus, *aufsehen* auf *J*Esu, den Anfänger und Vollender des Glaubens: Er braucht in seiner Sprache ein solches Wort, das ein Abkehren des Gesichts und der Augen von einer Sache bedeutet, damit man etwas anders desto völliger und genauer ansehen und betrachten könne. Denn er hatte in dem vorhergehenden XI. Cap. denen *H*ebräern einen Haufen Zeugen vorgestellt, welche alle ihre Augen von dem sichtbaren abge-

Nachdruck
des Worts
Aufsehen.

15 *k*ehret, und allein auf den unsichtbaren *G*ott, und auf dessen Gnade und Kraft gerichtet hatten. Damit will er uns nun alle zur Nachfolge reitzen, unsere Augen von allem Sichtbaren, von aller Augen-Lust, Fleisches-Lust und hof-
20 *f*ärtigem Leben abzukehren, und vielmehr auf die unsichtbare Dinge zu richten. Dieweil aber das Exempel unsers *H*Erren *J*esu Christi alle Exempel über-
25 *t*rifft, gleichwie die Sonne alle Sternen: so weiset er uns auf sein Exempel, und will so viel sagen: wenn ihr euch nun aus allen denen Exempeln der Alten, die ich euch vorgestellt, erbautet habt, indem ihr gesehen, wie sie die Welt verschmähet, und das Reich *G*ottes dafür erwählet haben, so wendet vielmehr eure Betrachtung auf das allervollkommenste Exempel Christi *J*esu, *welcher,*

Das beste
Exempel ist
*C*Hristus,

30 *da er wol hätte mögen Freude haben, das Creutz erduldet, und der Schande nicht achtete, und gesessen zur Rechten auf dem Stuhl *G*ottes.*
Gleichwie aber unser *H*Erren *J*esus das Creutz und allerley Schmach und Schande in dieser Welt erlitten und erduldet hat. Ja gleichwie er, als der Anfänger und Vollender unsers Glaubens mit Geduld alles überwunden, und darauf
35 *zur Rechten *G*ottes erhöht ist: also werden auch die, so mit *C*Hristo leiden und mit ihm überwinden, nach ausgestandenem Leiden, mit ⟨448⟩ *C*Hristo zur Herrlichkeit erhaben werden, und auf seinem Stuhl sitzen, herrschen und regieren.*

welcher nach
dem Leiden
erhöhet
worden.

35 *G*eliebte in dem *H*Erren, da anietzo die so genannte *F*asten-Zeit angehet, und man die *P*aßions-Predigten anfähet, da sollen wir billig auch einander zu-

Was in der
Fasten-Zeit

29 darauf] auff solche Weyse A B S1 34 Geliebte . . . *H*Erren, > A B S1 35 und + da A B
S1 35f. zuruffen: + Sehet auff! A B

zu thun?

denn dieselbe
von vielen
ohne Nutzen
zugebracht
werden.

ruffen: *Sehet auf JESUM Christum, den Anfänger und Vollender des Glaubens*; lasset uns nur alle unsere Augen abkehren von denen irdischen Dingen, damit wir JESUM CHRISTUM den GeCreutzigten recht erkennen lernen; laßt uns auf das Creutz sehen, so wir ihm nachtragen sollen; ja laßt uns alles Creutz, alle Schmach, alle Schande nicht achten, sondern mit Geduld alles überwinden, wie er überwunden. Hat man nicht bisher eine Fasten-Zeit nach der andern vorbey gehen lassen, und dennoch das Geheimniß von dem Creutze CHRISTI nicht gelernet? Sind nicht die meisten noch davon so weit entfernt, als die Erde von dem Himmel? Sind nicht die Predigten in der jährlichen Fasten-Zeit bey den meisten ohne Nutz, ohne Kraft, und ohne Segen abgegangen? Ach so laßt euch doch nun bey dem Anfang der Paßions-Zeit, da von dem Leiden und Sterben unsers HERRN JESU CHRISTI geprediget wird, bewegen, aufzusehen auf JESUM, unsers Glaubens Anfänger und Vollender, daß wir ja nicht dafür halten, als ob wir *etwas wüßten, ohne allein JESUM den GeCreutzigten*, 1 Cor. II, 2. Hierzu wollen wir uns denn auch ietzo mit einander zu erwecken suchen, und zu dem Ende uns zu GOTT wenden, und ihn anrufen um die Gnade und Erleuchtung des Heiligen Geistes, und solches im Gebet des heiligen Vaters unsers ꝛc.

Evangelium Luc. XVIII, v. 31–43.

NB. Suche dasselbe in der vorhergehenden Predigt.

37 uns > A B 41–43 Hat . . . so weit] Aber nun lassen wir eine Fasten-Zeit nach der andern vorbey gehen/ und lernen dennoch das Geheimniß von dem Creutze CHRISTI nicht; sondern die meisten sind noch so weit davon A B 43 so weit > S1 44f. [M] werden] worden S1–5 44 Sind nicht die] Daher auch alle A B 44f. der jährlichen] unser A B 45 abgegangen:] abgehen. A B 49f. I Cor. II, 2.] wie am Paulo aus der 1. Cor. II, 2. zusehen. A B S1 50–52 Hierzu . . . Gnade und] Das soll auch anjetzo der Inhalt unserer Predigt seyn: wenden uns demnach zu unserm Heylande/ und ruffen Ihn an umb die A B; Das soll auch anjetzo der Zweck unserer Predigt seyn/ daß wir durch die Erleuchtung des heil. Geistes zur lebendigen Erkenntniß CHRISTI gelangen mögen: wenden uns demnach zu unserm Heilande/ und ruffen ihn an umb die S1 53 unsers + und Christlichem Gesang; Nun bitten wir den Heiligen Geist A B 53 etc. + Textus. A B 55 NB. . . . Predigt.] ER nahm aber zu sich die Zwölffe/ und sprach zu ihnen: *Sehet wir gehen hinauff gen Jerusalem/ und es wird alles vollendet werden/ das geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn; Denn Er wird überantwortet werden den Heyden/ und Er wird verspottet/ und geschmähet/ und verspeyet werden/ und sie werden ihn geißeln und tödten/ und am dritten Tage wird Er wieder aufferstehen. Sie aber vernahmen der keines/ und die Rede war ihnen verborgen/ und wußten nicht/ was das gesaget war. Es geschach aber/ da Er nahe zu Jericho kam/ saß ein blinder am Weege und bettelte: Da Er aber hörte das Volck/ das durch hingien/ forschete Er/ was das wäre? Da verkündigten sie ihm/ JESUS von Nazareth gienge für über. Und Er rief und sprach: JESU/ du Sohn David/ erbarme dich mein. Die aber vorne angien/ betraueten ihn/ Er sollte schweigen: Er aber schrie vielmehr; du Sohn David erbarme dich mein. JESUS aber stund stille/ und hieß ihn zu sich führen. Da sie ihn aber nahe bey ihn brachten/ fragete Er ihn/ und sprach: was willst du/ daß ich dir thun soll? Er sprach: HERR/ daß ich sehen möge. Und JESUS sprach zu ihm; Sey sehend/ dein Glaube hat dir geholfen: Und alsbald ward Er sehend/ und folgte Ihm nach/ und preisete GOTT; Und alles Volck/ das solches sahe/ lobete GOTT. Eingang. A B*

Wir bekennen im dritten Artickel unsers Christlichen Glaubens: *Ich gläube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an JESUM Christum meinen HERRN glauben oder zu ihm kommen kan; sondern der H. Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiligt und erhalten.* Mit diesen Worten bekennen alle, die sich Christen nennen, daß sie mit dem Heiligen Geist und dessen Gaben *erleuchtet* seyn. Die allerwenigsten aber verstehen, was sie mit dem Munde bekennen, und wissen nicht, was das sey, daß der Heilige Geist uns habe durch das Evangelium berufen, und mit seinen Gaben erleuchtet: zu geschweigen, daß sie selbst in der Kraft die Erleuchtung, die durch die Gabe des Heiligen Geistes geschieht, an sich solten erfahren haben. Der größte Hauffe rechnet es für einen GOTTES Dienst, wann sie bey ihrem Morgen- und Abend-Segen die (449) Worte des Apostolischen Glaubens-Bekäntnisses hersprechen: aber wo sind diejenigen, die auch auf die Worte, so sie gelernet haben, merckten, und der Sache nachdächten, oder einmal sich selbst und ihr eigenes Hertz fragten; ob das wahr sey, daß sie mit den Gaben des Heiligen Geistes erleuchtet wären? Und, wens also sey, was sie denn herrliches in solcher Erleuchtung empfangen? Es ist traun die Erleuchtung eine so unbekante Sache worden, daß auch wol einige sind, denen, wenn sie von der Erleuchtung reden hören, das gleich 75 Enthusiastisch, Quäckerisch und Ketzerisch vorkömmt: so fern ist es, daß sie solche an ihnen selbst in der Kraft solten erfahren haben. Eben so gehet es auch mit den Segens-Worten, die wir so oft hören: *Der HERR erleuchte sein Angesicht über dich, und sey dir gnädig:* da dencken die allerwenigsten nach, was es auf sich habe, wenn GOTT sein Angesicht über den Menschen erleuchtet; sondern man dencket, wann man den Segen angehört, und gesehen habe, wie das Creutz gemacht worden, damit sey man schon gesegnet, und vergnüget sich mit solchem äusserlichen Dienst. So soll es aber nicht seyn; sondern, weil dieses eine Sache ist, die von GOTTES Geist selbst uns soll kund gemacht und offenbar werden, (wenn es anders heissen soll, *der Heil. Geist habe uns durch das Evangelium beruffen, und mit seinen Gaben erleuchtet:*) so solte ein jeder nicht ehe zufrieden seyn, bis daß er in seiner eigenen Seele gewiß wäre, daß er ein erleuchteter Christ, und des Lichtes GOTTES theilhaftig sey, und also auch in dem Lichte GOTTES wandeln könne.

Eingang.
Der dritte Artickel wird von den wenigsten verstanden,

ob er gleich oft gebetet wird.

wie aus der Erleuchtung zu sehen, die vielen eine unbekante Sache ist.

Der Kirchen-Segen wird wenig bedacht.

60 diesen] solchen A 60f. bekennen . . . daß sie] rühmet man sich/ daß man A B S1 62 seyn] sey A B S1 62f. Die allerwenigsten . . . wissen nicht,] Bey dem jetzigen Zustande (+ aber S1)/ darinnen die Christen heute zu Tage stehen/ müssen wir ja wol bekennen/ daß die allerwenigsten solche (dieselbe S1) Worte/ die sie in ihrer Jugend auswendig gelernet/ verstehen/ noch wissen/ A B; S1 64 sie] man sollte A B; man S1 65 die Erleuchtung] der Erleuchtung A B 66 solten] sollte S1; > A B 67 Abend-Segen + / oder A B 73 worden] in der Kirche A B S1 74 sind > A B 75f. so fern . . . erfahren haben.] so wenig wird von der Erleuchtung geprediget/ daß auch die Menschen äusserlich nichts davon wissen; Zugeschweigen/daß Sie solches an Ihnen selbst in der Krafft erfahren solten. A B S1 84f. () > A

56 ff. Bekenntnisschriften, 511, 46–512, 5.

Prediger sollen
oft von der
Erleuchtung
predigen.

So kommet nun fürnemlich Lehrern und Predigern zu, daß dieselben diese heilsame und höchst-nöthige Lehre, wo ihnen Gelegenheit gegeben wird, dem Volck vorhalten und erklären: auf daß auch dadurch die Menschen möchten bewogen werden, sich zu sehnen, und ein Verlangen zu tragen, daß sie aus der Finsterniß ihres Hertzens zu dem Lichte GOTTES, und zu einer wahren *Erleuchtung* gelangen möchten. 90

Weil uns dann im heutigen Evangelio eine zwiefache Gelegenheit dazu gegeben wird; indem wir an der *geistlichen Blindheit* der Jünger unsers HERRN JESU CHRISTI, welche das Geheimniß des Leidens JESU nicht verstunden, und an der *leiblichen Blindheit* des Bettlers, der am Wege saß, lernen, wie uns der Sohn David müsse erleuchtete Augen unsers Verständnisses geben, so wir anders wollen in seinem Lichte wandeln und seinen Fußstapffen nachfolgen: so wollen wir auch dieser Gelegenheit wahrnehmen, und aus dem vorgelesenen Text ferner erwägen 5

Die Lehre von der Erleuchtung.

Dabey werden wir fürnemlich auf drey Stücke zu sehen haben:

I. *Wie wir von Natur in geistlichen Dingen blind sind.* 10

〈450〉 II. *Wie wir von derselben geistlichen Blindheit sollen errettet werden.*

III. *Was die wahre Erleuchtung für Frucht habe.*

Gebet.

ACH du getreuer Heiland / JESU CHRISTE / so gieb nun meinen Zuhörern eröffnete Augen und Ohren / auf daß sie doch mögen das helle Licht des Evangelii sehen / und durch dasselbe erleuchtet werden! HERR / du getreuer GOTT / du hochgebenedeyeter Heiland / laß dich jammern dieses armen Volcks / dem das Geheimniß deines Creutzes so vielfältig vorgetragen worden / welches aber leider! noch mehrentheils in der Finsterniß steckt / und die Erleuchtung von deinem Angesicht noch nicht geschmecket und erkannt hat. HERR / erbarme dich über sie / und öffne ihnen die Augen / daß sie sehen mögen / was zu ihrem Friede dienet / und laß auch diese Predigt nicht ohne Frucht bleiben an ihren Seelen / um deines Namens willen / Amen! 15 20

Erster Theil.

Abhandlung
1. Wie wir
von Natur in

WENN wir denn nun, Geliebte in dem HERRN, *erstlich* zu erwägen haben, *wie wir von Natur in geistlichen Dingen blind seyn*, so wird uns dazu Gelegenheit gegeben in dem Anfange unsers Evangelii, als darinn unser Heiland mit 25

89 kommet . . . zu,] gelanget es nun vornehmlich an Lehrer und Prediger/ A B 89f. diese] solche A B 9 Dabey . . . wir] Werden dabey A B 11 derselben] solcher A B 12 habe. + Gebet. A B 15 dasselbe + je mehr und mehr A B S1 17 aber + doch A B S1 18 steckt] stehet A B S1 20 über . . . öffne] Eröffne du doch A B S1 21f. und laß . . . willen/] Laß diese Predigt von der Erleuchtung nicht ohne Frucht in aller Hertzen abgehen. A B S1 22 Amen! + Amen! Abhandlung. A B 23 Erster Theil.] Das erste Stück. A B; Der Erste Theil. S1 26 als darinn] Darinnen A B S1

gar deutlichen Worten sein Leiden und Sterben verkündigt, samt seinem Begräbniß und Auferstehung; also, daß man hätte meynen sollen, es könnte nichts klärers, nichts deutlicher gesagt werden als dieses; dennoch aber heisset es
 30 hernach von den Jüngern: *Sie vernahmen der keines, und die Rede war ihnen verborgen, und wusten nicht, was das gesagt war.* Man hätte gedencken mögen, sie hätten zwar die Sache, und was da geschehen solte, verstanden; aber sie hätten noch nicht den geistlichen Verstand davon gefasset, noch, wie sie
 35 *Sie vernahmen der keines, und die Rede war ihnen verborgen und wusten nicht, was das gesagt war;* sie verstunden davon weder die Weissagung selbst, die in wenig Tagen an Christo erfüllet werden sollte, noch einigen darunter begriffenen geistlichen Sinn.

(451) Es giebt uns dieses Anleitung, da wir von der *geistlichen Blindheit*
 40 handeln wollen, den Zustand des Menschen auf dreyerley Weise anzusehen: Es kan nemlich der Mensch angesehen werden, wie er ist *vor seiner Bekehrung, in seiner Bekehrung, und nach seiner Bekehrung.* Siehet man den Menschen an *vor seiner Bekehrung*, so ist er gantz blind in geistlichen Dingen, und die Finsterniß hat seine Augen gar eingenommen und verblendet, daß er von
 45 dem allen, was göttlich, himmlisch und geistlich ist, nichts siehet und erkennt. Nicht hats diese Meynung, als wenn etwa ein Mensch nichts von natürlichen verstehen, oder mit geistlichen Dingen gar auf keine Weise umgehen könnte: sondern gleichwie ein Mensch, der nicht bekehret ist, in natürlichen Dingen grossen Verstand, Kunst und Geschicklichkeit erlangen kan; also ge-
 50 schichts auch wol, daß ein Mensch, der nicht bekehret ist, in geistlichen Dingen, was die Worte betrifft, viele äusserliche Wissenschaft begreift, auf natürliche Weise davon redet, disputiret, gantze Bücher schreibt, auch sich wol zu einem Lehrer und Doctor machen lasset, der Gottes-Gelehrsamkeit sich rühmet, und dennoch im geistlichen Stock- und Stahr-blind ist; dessen sehen wir
 55 ein Exempel an den *Pharisäern*, von denen unser Heyland selbst eben dieses bezeuget Joh. IX. v. 39. seqq. Denn als er einem Blinden hatte seine Augen geöffnet, sagete er: *Ich bin zum Gerichte auf diese Welt kommen, daß, die da nicht sehen, sehend, und die da sehen, blind werden.* Da dieses etliche Pharisäer hörten und merckten, daß sie mit solchen Worten auch gemeynet wären,
 60 sprachen sie: *Sind wir denn auch blind?* Darauf antwortet der Heyland: *Wäret ihr blind, so hättet ihr keine Sünde; Nun ihr aber sprecht, wir sind sehend, bleibet eure Sünde.* Joh. IX. v. 39. 40. 41. daraus sehen wir, wie ein Mensch *vor seiner Bekehrung*, ob er schon in geistlichen Dingen blind ist, doch spricht und meynet, er sey sehend, weil er das, was er lieset und höret, gleichwol in

geistlichen Dingen blind seyn.

Jünger verstehen nichts von Christi Weissagung.

Wie der Mensch in geistlichen Dingen blind, 1. Vor seiner Bekehrung,

ob er wol dieselben im äusserlichen Wissen haben kan,

wie zu sehen an den Pharisäern.

36–38 davon . . . Sinn.] weder den Prophetischen/ noch den geistlichen Sinn davon; Sie erkannten nicht/ daß das also geschehen sollte/ wie es unser Heyland ihnen vorsagte. A B 41 nemlich > A B S1 42f. [M] in . . . Dingen] geistlich S1–4 54 im geistlichen] in geistlichen Dingen A B; in geistlichen S1+5 56 Joh. IX. v. 39. seqq.] Joh. IX. A B; Joh. XI. v. 39. seqq. S1 63 vor] von A B

worinnen
wahre Er-
leuchtung
nicht bestehe,

und wie sie zu
unterscheiden
von dem
natürlichen
Wissen.

Gottlose sind
geistlich blind,

weil sie den
Heil. Geist
nicht haben.

seinen natürlichen Verstand fassen kan. Oder es denckt der Mensch, die Er- 65
leuchtung bestehe darin, daß er viel Bücher lese, von göttlichen Wahrheiten
viel in sein Gehirn u. Verstand fasse, demselbigen nachdencke, wie eines aus
dem andern fliesse, und *so gelehret wird, daß ers nicht alles sagen kan*, wie
Sirach im 34. Cap. seines Zucht-Büchleins v. 12. von seinem ehemaligen Zu- 70
stande redet: da es doch seyn kan, daß ein solcher Mensch gleichwol von der
wahren Erleuchtung noch sehr weit entfernt ist. Darum sollen wir wohl ler-
nen unterscheiden, was eine wahre Erleuchtung und was ein bloß natürliches
Erkänntniß und Wissen sey.

Hieran ist auch euch sehr viel gelegen, daß ihrs recht erkennet, denn viele 75
unter euch denken auch so: weil sie von ihren Eltern, Schulmeistern und
(452) Predigern in der Christlichen Lehre unterrichtet worden, so müßten sie
auch erleuchtet seyn, die doch noch wol Stock-blind sind. Bedenckts, sind
nicht Trunckenbolde, sind nicht Ehebrecher, sind nicht Låsterer, sind nicht 80
Ungerechte, und andere dergleichen lasterhafte Leute mehr, welche alle aus
dem Apostolischen Glaubens-Bekänntniß sagen, daß sie der Heilige Geist mit
seinen Gaben erleuchtet habe? Da doch der Heilige Geist mit seinen Gaben in
keine boshaftige Seele kommt, noch in einem Leibe, der Sünden unterworfen,
wohnen kan. Woher seydt ihr es denn gewiß, daß ihr mit den Gaben des Heili-
gen Geistes erleuchtet seydt? Ach daß ihr möchtet erwecket werden, zu prüfen, 85
ob euer Zustand recht sey! Ach daß ihr möchtet zu einem Verlangen ermuntert
werden, um die wahre Erleuchtung GOTT zu bitten, wie David den HERRN
angerufen: *HErr mein GOTT, erleuchte meine Augen, daß ich nicht im Tode*

65 kan. + Wenn es hie/ zum Exempel/ von unserm Heylande heisset/ Er nahm zu sich die
zwölfen und sprach zu ihnen; Sehet wir gehen hinauff gen Jerusalem/ und es wird alles vollendet
werden/ das geschrieben ist/ durch die Propheten von des Menschen Sohn; denn Er wird überant-
wortet werden den Heyden/ und Er wird verspottet/ geschmähet/ und verspeyet werden/ und sie
werden Ihn geisseln und tödten/ und am dritten Tage wird Er wieder aufferstehen: Das kann ein
jeder auch auff eine natürliche (würckliche B S1) Art und Weyse verstehen/ und mit seinem Ver-
stande fassen/ daß er auch diese Geschichte wiederumb nachsagen kann; da meynet er denn/ wenn
er das so wisse/ und in seinen natürlichen Verstand gefaßet habe/ oder/ was er begriffen/ wieder
hersagen könne/ so seye es denn schon die wahre Erleuchtung. A; B S1 65f. Oder . . . daß
er] Ja etliche meynen/ die bestehe darinn/ daß der Mensch A B S1 68 und] daß er A B S1
69 v. 12. > A B 69 ehemaligen] unbekehrten A B S1 70 da es . . . kan] Dennoch aber
kann es seyn A B S1 71 weit > A B S1 74-77 daß ihrs . . . sind.] denn der Teuffel
braucht dieses zu einem Fallstrick/ euch in die Hölle hinein zu führen; daß ihr von euren Eltern/
Schulmeistern und Seelsorgern seydt in Christlicher Lehre unterrichtet worden/ und dencket/ das
seye nun die Erleuchtung/ ihr seydt sehend; davon sagt Christus/ daß eure Blindheit bleibet. A B
S1 78f. sind nicht Ungerechte . . . mehr, > A B S1 80 Glaubens-Bekänntniß] Bekännt-
niß A B S1 80 sagen + sie gläuben A B S1 81-83 Da doch . . . wohnen kan.] Trösten
sie sich nicht auch ihres Heylandes Jesu Christi und sprechen; Ich tröste mich meines Heylandes
JESU CHRISTI; Er ist für mich gestorben am Stamme des heiligen Creutzes/ und ist für mich auff-
erstanden; wißet ihr aber nicht/ daß der H. Geist mit seinen Gaben bey einem solchen Menschen
nicht wohnen könne? A B S1 86 um die . . . zu bitten,] nach der wahren Erleuchtung/ und
GOTT bitten, daß er eure Augen erleuchten wolle! A B S1 87 mein GOTT > A B

entschlafe. Ps. XIII. v. 4.

Ferner kan auch der Mensch angesehen werden *in seiner Bekehrung*.
 90 Denn obwol ein Mensch in einem Wege der wahrhaftigen Bekehrung stehet, 2. In seiner
 daß ihm durchs Gesetz seine Sünden sind vor Augen gestellet, und er nun auch Bekehrung.
 einige Regung und Bewegung des Heiligen Geistes, sich zu dem HERRN seinem
 GOtt zu wenden, in seinem Hertzzen verspüret: so ist um deswillen noch nicht
 solche Erleuchtung bey ihm, in welcher er die Klarheit des Angesichts JESU
 95 recht erblicke und sehe. Dessen erinnert uns das Exempel der Jünger des
 HERRN im Evangelio: wer wolte sagen, daß sie unbekehrte Leute gewesen, da
 sie der HERR JESUS zu sich genommen, die ja mit Wahrheit sagen kunten: *Sihe,*
wir haben alles verlassen, und sind dir nachgefolget? Nichts destoweniger aber
 sehen wir allhier, wie sie die göttliche Wahrheit vom Leiden, Sterben und Auf-
 5 erstehen CHRISTI damals noch nicht fassen können, indem es heißt: *Sie vernah-*
men der keines, und die Rede war ihnen verborgen, und wusten nicht, was das
gesaget war. Unser Heyland hatte zwar bereits dem Petro insonderheit, als er
 ihn für den Sohn des lebendigen GOTTES bekant, dieses gute Zeugniß gegeben
 Matth. XVI. v. 17. *Fleisch und Blut hat dir das nicht offenbaret, sondern mein*
 10 *Vater im Himmel;* aber an dem Geheimniß des Creutzes war er auch noch
 blind, obgleich einiges Licht zur Erkänntniß Christi in ihm war.

Hingegen ist noch ein anderer Zustand des Menschen *nach der Bekeh-* 3. Nach der
rung, da, wie Petrus saget, *der Tag anbricht und der Morgenstern aufgehet im* Bekehrung
Hertzzen: da das göttliche Licht den Menschen mehr und mehr erfüllet, also,
 15 daß er durch die Erleuchtung des Heiligen Geistes das feste Prophetische Wort

88 Ps. XIII. v. 4. > A B 88 v. 4. + Denn sonst ist es gewiß/ daß man unmöglich einem
 Menschen/ so lange er im unbekehrten Zustande lebet/ deutlich genug vorstellen könne/ daß er es
 fasse und begreiffe/ was ein wahres göttliches Liecht und Erkenntniß sey und heisse: sondern/ wie
 es ein Werck des Heil. Geistes ist/ so muß es im Gebet bey GOTT gesucht werden; es muß aber
 der Mensch zuerst erwecket werden/ daß er seine Blindheit lerne erkennen/ fühlen und empfin-
 den. A B S1 95f. des HERRN im Evangelio > A B S1 1f. unbekehrte . . . die] dazumal
 nicht in einem Stande der Bekehrung gewesen/ da sie A B S1 4 wie + es ihnen an einem
 solchen Maaß der Erleuchtung noch gefehlet/ daß A B S1 5 damals . . . können,] nicht be-
 greiffen kunten; A B S1 7 zwar > A 7f. insonderheit . . . bekant, > A B S1 10f.
 aber . . . war.] als er sein Bekenntniß von dem HERRN gethan hatte/ Du bist CHRISTUS des leben-
 digen GOTTES Sohn. Von solchem Zustande nun des Menschen in seiner Bekehrung redet Petrus in
 seiner 2. Epistel am 1. Cap. Wir haben ein vesteres Prophetisches Wort/ und ihr thut wohl/ daß [M1]
 ihr darauff achtet/ als auff ein Liecht/ das da scheint an einem dunckeln Ort/ biß der Tag [M2]
 anbreche/ und der Morgenstern auffgehe in eurem Hertzzen. Das ist nun der Anfang der Bekehrung
 und Erleuchtung eines Menschen/ daß er mit seinem Hertzzen und mit seinen Sinnen (und . . .
 Sinnen > S1) auff das Prophetische Wort gerichtet ist/ und darauff acht giebt/ als auff ein Liecht-
 lein/ biß solches aus (biß . . . aus] welches in S1) dem Dunckeln seines Hertzzen herführ (> S1)
 leuchte: denn die Augen sind ihm noch nicht so auffgethan/ daß er (+ klärlich S1) sehe/ worinnen
 das Werck seiner Seeligkeit bestehe. A B; S1 + [M1] 2. Pet. 1/ 19. S1 + [M2] der Erleuch-
 tung Anfang S1 13f. da . . . Hertzzen:] davon Petrus saget; biß der Tag anbreche und der
 Morgenstern auffgehe in eurem Hertzzen: A B S1 14 da + nehmlich A B S1

2f. Matth. 19, 27. 5ff. Luk. 18, 34. 13f. 2. Petr. 1, 19.

kräftig in seinem Herten empfindet, schmecket und erfähret; wie etwa bey denen Jüngern ein viel herrlicher Zustand war, nachdem der (453) Heilige Geist über sie ausgegossen ward, da sie mit andern Zungen redeten und die herrlichen Thaten GOTTes verkündigten.

Es kan einer erleuchtet seyn, und doch manches noch nicht erkennen.

Es dienet solches denen Kindern GOTTes zu einer Lehre: wie es nemlich 20 wol seyn könne, daß einer unter der Gnade GOTTes stehe, und von GOTT dem HErrn erleuchtet sey, ob ihm gleich dieses und jenes noch unbekant ist, welches etwa andere erkennen; gleichwie die Jünger des HErrn, als gedacht, wahrhaftig erleuchtet waren, daß sie gläubeten, JESUS sey Christus des lebendigen GOTTes Sohn, aber dieses noch nicht erkanten, was sein bevorstehendes 25 Leiden, Sterben und Auferstehen betraf und auf sich hätte.

Die Erleuchtung hat ihre Stufen,

und dieses wird in einem Gleichniß gezeiget. Marc. 8, 24.

Zugleich aber lernen wir auch, wie die Erleuchtung ihre Stufen habe, und der Mensch nicht auf einmal erleuchtet werde: sondern wie die Erleuchtung nach und nach zunehme, und wachse. Es gehet damit fast zu, wie mit dem 30 Aufgang der Sonnen. Würde der Mensch vor der Sonnen Aufgang aufstehn, so würde er etwa eine Demmerung sehen, auch die äusserlichen sichtbaren Cörper in etwas gewahr werden, aber nicht eigentlich eines von dem andern unterscheiden können; wie jenem *Blinden*, da ihm die Augen aufgethan waren, dauchte, *er sehe Menschen als Bäume*: wenn der Mensch denn in etwas warte- 35 te, bis die Morgen-Röthe hervor bräche, so würde er auch wol eines von dem andern besser unterscheiden: bricht aber die Sonne in ihrem Glantz völlig hervor, und beleuchtet den Erd-Boden, siehe, so wird der Mensch dergestalt beleuchtet, daß er alles, was vor ihm ist, hell, klar und deutlich sehen und vernehmen kan. Also gehet es auch zu mit der Erleuchtung des Menschen. Wenn er seine Sünden in etwas erkennt, so ist er gleichsam in der Demmerung; er 40 siehet wol, es sey nicht recht, er müsse anders werden, weiß aber gleichwol sich nicht zu rathen und zu helfen, sondern es gehet ihm als einem, der im dunckeln gehet, und sich immer fürchtet, er möge über etwas stolpern oder fallen; wenn aber der Mensch darinnen treu ist, auf die anbrechende Sonne ie mehr und mehr hoffet, und im Glauben wartet, so werden ihm seine Augen 45 auch ie mehr und mehr erleuchtet, daß er immer zu höherer und hellerer Erkântniß kommet, eines von dem andern recht zu unterscheiden, bis er endlich in solchen festen Zustand gesetzt wird, da er *gewisse Tritte thut mit seinen Füssen, und nicht strauchelt*; da er die *Klarheit GOTTes in dem Angesicht unsers HErrn Jesu Christi erkennt*, 2 Cor. IV. 6. Ferner wenn auch gleich die Sonne 50 am hellen Himmel stehet; einer stünde aber auf einem Berge, und sähe durch das Licht der Sonnen von ferne eine Stadt, so würde doch der Mensch bey weiten das nicht sehen, was er sehen könnte, wenn er selbst in der Stadt wäre, in ihren Strassen auf- und abgienge, und, was daselbst vorgienge, beschauete; also ist es auch (454) ein grosser Unterscheid, wenn ein Mensch zu 55

Hebr. 12, 13.

22 ist] sey A B 23 ,als gedacht, > A B S1 24 waren + von ihrem himmlischen Vater A B S1 24 Christus] Christ A B 26 und . . . hätte > A B S1 28 einmal + gantz und gar A B S1 32f. unterscheiden] unterschieden A 40 Sünden] Sünde A B S1 42 sich nicht] 2 1 A B 48 da er + auch A B S1

erst von GOtt eröffnete Augen bekommen, daß er die göttlichen Dinge als von ferne, doch klar und deutlich, sihet; und ein anders ist, wenn er es in der That erfähret, schmecket und empfindet, wie Johannes sagt, *was wir gehöret haben, was wir gesehen haben mit unsern Augen, was wir beschauet haben, und unsere Hände betastet haben, vom Wort des Lebens, das verkündigen wir euch*, 1 Joh. I. 1. Weil nun so gar unterschiedene Stufen der Erleuchtung sind, hat der Mensch immer mehr und mehr der Gnade GOTTes sich zu ergeben, und dahin sich zu bestreben, daß das Licht des Heiligen Geistes in seinem Hertzen ie mehr und mehr aufgehe.

65 Es dienet auch denen Kindern GOTTes dazu, daß dieselben aufhören sich zu verwundern, wie es doch zugehe, daß, da es denen Leuten so klar und deutlich gesagt wird, sie dennoch in der Finsterniß und Unverstande dahin gehen und stecken bleiben. Bedencket es doch, was war wol deutlicher als dieses, daß der HErr JESus in diesem Evangelio seinen Jüngern von seinem Leiden saget? 70 Wie hätte er es deutlicher und klärer sagen können? Dennoch heisset es: *und sie vernahmen der keines*. Was war aber die Ursach, daß die Jünger diese so deutliche Wahrheit nicht erkanten noch verstunden? Daran lag die Schuld, daß die Augen ihres Verstandes nicht einfältig waren. Sie dachten immer, es muß anders zu verstehen seyn. Das ist auch die Ursach, warum die Welt GOTTes 75 Wort nicht fasset, weil ihr Auge nicht einfältig ist. Da mögen nun die Wahrheiten noch so klar vorgestellet werden; da mag man denen Leuten sagen von diesem und jenem Laster, das könne bey dem Christenthum nicht bestehen: so sprechen sie: das muß etwa so zu verstehen seyn, man solle nur kein Handwerck daraus machen, diß und jenes nicht gar zu oft treiben, so werde es 80 nichts zu bedeuten haben. Saget man ihnen, man solle sich der Welt nicht gleich stellen; so sagen sie: ja das muß etwa also zu verstehen seyn, man solle die groben Laster nicht mitmachen in der Welt; aber, zu tantzen, zu springen, zu spielen, und dergleichen zu thun, kan niemand verwehren. Weil nun die Augen der Welt nicht einfältig sind, daß sie dem Worte GOTTes gläuben, wie 85 es da stehet, so kan man sie nimmer überzeugen. Straft man einen *Trunckenbold*, so spricht er: ich hoffe doch selig zu werden; denn wenn ichs gethan habe, bitte ichs dem lieben GOtt wieder ab. Und so gehets mit andern Lastern mehr. So sollen nun alle und iede dieses wol in acht nehmen, daß sie nicht die Schrift so und so nach ihrem Sinn drehen, sondern GOTTes Wort als GOTTes

Woher es komme, daß die Leute auch deutliche Dinge nicht verstehen.

Die Ursach dessen ist der Mangel der Christlichen Einfalt.

Das Wort GOTTes pfliegen die Menschen nach ihrem Sinn zu drehen.

57 ist + es A 61 1 Joh. I. 1.] 1. Joh. I. A B 68 deutlicher] deutlichs A B S1 73 waren. + Hätten sie es so einfältiglich angenommen/ wie es ihnen unser HErr JESus sagte/ nehmlich/ Er würde denen Heyden überantwortet werden/ Er würde verspottet/ gezeißelt und getödtet werden/ und am dritten Tage wurden (> B S1) wieder aufferstehen; hätten sie (sage ich) dieses so einfältiglich geglaubt/ daß es werde wahr werden/ wie Ers ihnen gesaget: so würde die Gnade des Heiligen Geistes sie immer mehr und mehr erleuchtet haben. Aber A; B S1 76 noch > A B S1 76 werden;] werden/ als sie immer können; A B S1 81 so . . . ja] ja/ sagen sie/ A B S1 82 aber + weltliche Gebehrden an sich zu nehmen A B S1 83 zu thun] mit zu machen A B S1 83 kan + ja A B S1 86 ich hoffe . . . werden;] Ja/ ich hoffe doch/ daß ich durch Christi Verdienst werde seelig werden; A B S1 87f. mit . . . mehr] in allen andern Lastern A B S1

61 1. Joh. 1, 1. 3.

Wort annehmen: so kan man zu dem rechten Verstand desselben kommen; wo nicht, so bleibet man in einer geistlichen Blindheit. 90

Im Geheimniß
des Creutzes
sind die
Menschen am
allermeisten
blind.

(455) Sonderlich haben wir aus dem Exempel der Jünger zu sehen, worinnen der Mensch am allermeisten blind sey, nemlich in dem *Geheimniß* des Creutzes. Es stecken in solcher Blindheit fürnemlich die Kinder dieser Welt, daß sie nur dencken, Christus hat das Creutz getragen: daß sie es aber ihm auch nachtragen, und ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden creutzigen müssen, und daß im Geheimniß des Creutzes ihre gantze Seligkeit, und sonderlich das Werck ihrer Bekehrung liege; das begreifen und fassen sie nicht. 95

Neu-bekehrte
wollen nicht
gerne ans
Creutz.

Hernach ist dieses auch eine Lehre für die, welche anfangen sich zu GOTT zu bekehren: da wolte mancher Mensch gerne in den Himmel, aber das Geheimniß des Creutzes will er nicht verstehen, erkennen und in die Übung bringen lernen. Da kommt alles Elend her, daß der Mensch sich nicht darein ergeben will, etwas um Christi willen zu leiden, das Creutz auf sich zu nehmen, Schmach und Verhöhnung zu tragen. Wenn er sich von andern für einen Narren, singulären Menschen ꝛc. halten lassen und von der Welt verworffen werden soll: da bekümmert er sich, da krümmet und beuget er sich, da will er durchaus nicht an; sondern sucht allerhand Umwege, wolte nicht gerne seinen Eigen-Nutz und Eigen-Ehre fahren lassen. Das hat die armen Hertzen recht bezaubert, daß sie nur das Ihre suchen, und nicht das, was JESU Christi ist. Darum muß der Mensch wissen, daß alle Seligkeit und Herrlichkeit unter dem Creutz vergraben sey; es müsse der Mensch erst da hinein, und in diesen sauren Apfel beissen; sonst werde er nimmermehr zur ewigen Herrlichkeit und Seligkeit gelangen. 10

Verachtung
der Welt soll
man sich nicht
befremden
lassen,

weil JESUS
auch viel
Schmach aus-
gestanden.

Ach merckets doch, was noch hoch und ungedemüthiget ist, kan vor dem grossen GOTT nicht bestehen: alles muß herunter gedemüthiget, in den Staub und in die Asche gelegt werden vor unserm GOTT. Wo wir uns nicht in das Creutz Christi hinein sencken, so ists umsonst mit unserm gantzen Christenthum. Laßt es euch doch nicht so sehr befremden, wenn euch die Welt verachtet und verlachtet: bedenckets doch, wer der ist, der sein Leiden allhier verkündigt! Ist es nicht JESUS CHRISTUS, der HERR der Herrlichkeit, der eingeborne Sohn GOTTES? Wie ist es ihm aber in der Welt gungen? Er ist überantwortet worden in der Sünder Hände; er ist verspottet, verschmähet, verspeyet worden; er ist mit Dornen gecrönet, gegeisselt, und am Stamme des Creutzes als ein Fluch zwischen Himmel und Erden aufgehänget worden, also daß alle Menschen ihren Greuel und Eckel an ihm hatten. Das bedencket, die ihr in der Welt noch wollet geehret und angesehen seyn: wann ein Wort übel oder schmähdlich von euch geredet wird, so wolt ihr das Ubel empfinden, so wolt 15

7 lernen. + Das war es/ das am vergangenen Sonntag ist angeführet worden: Daß so viel zur Zeit der Anfechtung abfallen/ die das Wort GOTTES erst mit Freuden angenommen/ und sich solches haben wohl gefallen lassen. A B S1 19 doch, + ihr meine Geliebten/ A B S1 22f. Christenthum.] Christenthum/ und mit unserm beichten und Abendmahlgehen. A B S1 27f. verspeyet worden; + man hat Ihm den schändlichen Unflath ins Angesicht geworffen; A B S1 32 Ubel] übel A B S1-5

ihr euch deßwegen betrüben, ja wol gar weinen, und viel davon sagen, daß es euch so übel gehe, daß ihr so viel leiden, und so viel Schmach in der Welt ausstehen (456) müsset. Ach lieben Menschen! *hat der HErr der Herrlichkeit* als einer, der vom *Teufel* oder *Beelzebub* besessen wäre, als ein *Zöllner und Sünder-Geselle* sich müssen achten lassen; hat er der *allerverachtete* und verschmähteste seyn müssen, *auf den alle Schmach*, aller Spott und alle Noth gefallen ist; hat der *Gerechte für die Ungerechten das gelitten*; was sollen denn wir böse sündige Menschen nicht gerne ertragen, die wir eben diejenigen seyn, welche mit unsern Sünden alle diese Schmach Ihm verursacht haben. Bedencke es: der HErr der Herrlichkeit leidet, und du wilt ein Herr und ein Juncker in der Welt seyn, du wilt dich groß und breit machen, Ehr und Herrlichkeit haben, auch von Menschen gelobet und hoch angesehen werden, du wilt bey jederman gerne was gelten, in Kleidern dich wohl aufführen, oben an stehen, gehen oder sitzen; bedencke, sage ich, *welch ein Greuel, welch ein Abscheu ist das?*

Solche Creutz-Flüchtigkeit hāngt auch noch guten Seelen an. Da heißt es auch oft bey solchen: *Ach schöne dein selbst, das widerfahre dir nur nicht*: aber es heißt auch hie wiederum: *wir müssen durch viel Trübsal in das Reich Gottes eingehen*: *Alle die gottselig leben wollen in Christo JESu, müssen Verfolgung leiden*, es ist ein *Muß*, es kan nicht anders seyn, ihr könnet nicht vorbey; darum entziehet euch nur dem Creutze nicht. So wenig ein schwanger Weib ihren Geburts-Schmerzen entgehen kan, sondern dieselben ausstehen muß; so wenig kan einer in das Reich Gottes eingehen, ohne daß er auch das Leiden, die Trübsal, Schmach und Verfolgung zu dulden willig über sich nehme. So lange als ihr nun nicht Christi Schmach, Verachtung, Spott und Hohn für euren Reichthum achtet: so lange als ihr nicht *begehret, lieber mit dem Volcke Gottes Ungemach zu leiden, als die zeitliche Ergetzung der Sünden zu genieß-*

1 Cor. 2, 8.
Joh. 8, 48. 52.
Matth. 12, 24.
Cap. 11, 19.
Jes. 53, 3.
Ps. 69, 10.
1 Pet. 4, 18.

Matth. 16, 22.
Act. 14, 22.
2 Tim. 3, 12.

Hebr. 11, 25.

35f. [M] 48. 52. > S1 40 Menschen + /Verächter und Mörder unsers HErrn JESu/ A B S1
41f. verursacht . . . und] zugefüget? Denn wären unsere Sünden nicht gewesen/ so wäre das dem HErrn JESu nicht begegnet/ so hätte Ihn (Ihm B S1) nicht Unflat können ins Angesicht geworffen werden. Du aber/ da so viel schändliche Worte aus deinem Maule gefahren/ welche gleichsam der Speichel sind/ den du Ihm in sein H. Angesicht geworffen hast; da du mit so vielen Lastern und schändl. Begierden/ denen du von Jugend auff bist ergeben gewesen/ deinen Erlöser gleichsam die dornen Crone geflochten/ und in sein heiliges Haupt eingedruckt hast: A; B S1 + [M3] was dem HErrn JESu sein Leiden verursacht S1 46 bedencke, sage ich,] Bedencket/ A B S1
46f. Greuel . . . Abscheu] Greuel und Abscheu A B S1 48f. Solche . . . solchen:] So ists auch gar oft mit denen beschaffen/ die auff einem guten Weeg der Bekehrung sind: die haben auch noch einen solchen Petrum in sich/ der spricht/ A B S1 49f. aber . . . wiederum:] da man gleich meynet/ man würde mit dem Knaben Absolon allzu scharff verfahren; wenn man gleich wol könnte ohne Creutz/ durch gute Tage in das Reich Gottes eingehen/ so wäre es ja auch gut. Ach nein! A B S1 + [M4] 2. Sam. 18/ 5. S1 50f. [M] 2 Tim. 3, 22.] 2. Tim. 3/ 12. S1–5
51 in . . . JESu > A B S1

[M3]

[M4]

39 [M] 1. Petr. 3, 18.

sen: so lange seydt ihr am Geheimniß des Creutzes noch blind.

60

Anderer Theil.

2. Wie man von solcher Blindheit zu befreyen.
 1. Christus will uns davon befreyen.
- man muß sich zu ihm halten.
- 2 Pet. 1, 19.
- Gottes Wort muß man fleissig lesen, gerne hören und annehmen.
- Joh. 14, 26.
- NUn laßt uns auch vors *andere* sehen: *Wie wir von solcher grossen geistlichen Blindheit mögen befreyet werden.* (1) Sehen wir, daß der HERR JESUS selbst für seine Jünger gesorget, daß er sie frey machen möge von ihrer Blindheit: deswegen nahm er, wie hier stehet, zu sich die Zwölfe, und sprach zu ihnen: *Sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, was geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn.* Wir sehen demnach hieraus, daß unser HERR JESUS mit denenjenigen, die sich zu ihm halten, ein recht hertzliches Mitleiden u. Verlangen habe, dieselben aus aller geistlichen Blindheit (457) zu erretten und sehend zu machen. Lieber Mensch, glaube doch gewiß, unser HERR JESUS ist so begierig, daß er auch dich mit zu sich nehmen, und dir das Erkänntniß, und was dir sonst nützlich und dienlich ist, geben wolle; darum entzeuch dich doch deinem Heylande nicht, sondern folge ihm, so wird er dir helffen, und dir deine Augen aufthun. Wie machte ers aber? Er verkündigte seinen Jüngern das Wort aufs allereinfältigste und allerkläreste. Nun, lieber Mensch, wilt du erlöset werden von deiner geistlichen Blindheit; Ach! so laß dir doch das Wort GOTTES lieb seyn. Gesetzt, daß du es erst nicht alles vernähmest, wie die Jünger des HERRN, *so habe doch nur darauf acht, als auf ein Licht, das da scheint in einem dunckeln Ort, bis der Tag anbreche, und der Morgenstern aufgehe in deinem Herten.*
- Meine Allerliebsten, Ihr habt ja das Wort des HERRN und der Heil. Apostel unter euch: so gehet doch auch fleißig damit um. Wenn ihr die Bibel nicht achtet, sondern schmeisset dieselbe hin, laßt den Staub drauf kommen, oder wenn ihr vielleicht einmal ein Capitel mit Verdruß darinnen leset, hernach aber in andere weltliche Dinge euch einlasset, oder unnütze Geschwätze führet, und dergleichen; wie könt ihr von eurer Blindheit errettet werden? Wenn ihr euch werdet zu dem HERRN JESU gern halten, das ist, sein Wort gerne hören, es mit Lust und Freude annehmen, und GOTT darum bitten, daß er es euch zur Seligkeit gereichen lasse: so wird euch GOTT seine Gnade darzu verleihen, daß ihr immer mehr und mehr werdet erkennen, was zu eurem Heyl nöthig ist. *Der heilige Geist, sagt unser Heyland zu seinen Jüngern, wird euch alles lehren, und euch erinnern alles deß, das ich euch gesagt habe;* also gehets

60 am . . . blind.] noch blinde und unerleuchtete Menschen. Denn das ist die erste Krafft der wahren Erleuchtung/ wenn man recht geringe wird in seinen Augen/ und sich in wahrer Bußfertigkeit recht nieder wirfft vor GOTTES Angesicht: darinnen zeigt sich der Unterscheid zwischen dem wahren und zwischen dem falschen Liecht. A B S1 + [M5] die erste Krafft der Erleuchtung. S1 61 Anderer Theil.] Das andere Stück. A B; Der Andere Theil S1 73f. folge ihm] ziehe sein Erbarmen an A B S1 77 doch + auch A B 78 vernähmest] vernehmest A B S1+3 79 in] an A B S1-4 82 nicht] nichts A B 85 Dinge + / in welchen es etwa lustiger ist/ A B S1 85 einlasset] einwickelt A B S1 91 wird] wirds A

auch bey uns, es wird etwa ein Wörtlein geredet oder gelesen, welches der liebe GOtt wol nach vielen Jahren uns wieder zu Gemüthe führet, u. uns dessen erinnert. Also gesetzt, daß ihr nicht auf einmal alles erkennet, verstehet und vernehmet: haltet nur die Wahrheit nicht in Ungerechtigkeit auf, zu rechter Zeit und Stunde wird es der liebe GOtt euch schon zu erinnern wissen und euch aufschliessen und deutlich machen, was ihr ietzo noch nicht verstehet.

Es ist uns aber ferner an dem Exempel des leiblich Blinden hier vorgestellt, wie wir von unserer geistlichen Blindheit können errettet werden. Es heißt von demselben: *Es geschach aber, da Er nahe bey Jericho kam, saß ein Blinder am Wege und bettelte*. Sehet, dieser Bettler war blind, und erkante auch wol seine Blindheit: wenn er nicht hätte gewußt, daß er blind wäre, so würde er auch nicht geruffen haben: *JESU, du Sohn David, erbarme dich mein*. Also, liebe Menschen, wollet ihr von der Blindheit eures Hertzens befreyet seyn, so müsset ihr nicht seyn wie die Pharisäer und Schriftgelehrten; denn so blind als sie im geistlichen waren, so unbekant und (458) ungläublich war es ihnen, also daß unser Heyland sagte: *wäret ihr blind*, daß ihr erkennet eure Blindheit, *so hättet ihr keine Sünde*. So lange nun auch ihr nicht erkennet, daß ihr geistlich blind seydet, und dencket: ey, damit werde ich eben nicht gemeynet seyn, es wird den und den angehen: so lange kan euch nicht geholfen werden: so betrügt ihr euch selbst. Wenn ihrs aber erkennet, daß ihr blind seydet; so kan euch von eurer Blindheit geholfen werden.

Darum gebet doch GOtt die Ehre, und bittet ihn doch um Erkänntniß eures elenden Zustandes und sprecht: *Lieber GOtt, gib mir doch solch Erkänntniß, daß ichs doch möge wissen, wie es mit mir stehet*. Ja, bittet den lieben GOtt um Erleuchtung, wenn ihr auch meynet, daß ihr schon erleuchtet wäret: es wird euch doch noch viel fehlen; ihr könnt noch immer besser erleuchtet werden; es sind noch immer höhere Stufen zu steigen. Es schreibet der Evan-

2. Blindheit ist zu erkennen.

Joh. 9, 41.

GOtt ist um Erkänntniß unsers Elends und um mehrere Erleuchtung zu bitten.

93 es wird . . . gelesen,] es liegt manch Wörtlein in unsern Herten/ A B S1 94 wol] uns manchmal A B S1 94 uns > A B S1 94f. dessen erinnert.] das erinnert/ was uns hier und da ist gesagt worden/ oder was wir hier und da gelesen haben. A B S1 94 + [M] wie Gott uns dessen erinnert/ was wir gehöret oder gelesen S1 2f. und euch . . . verstehet.] So laßt euch doch dieses zu Herten gehen/ wenn ihr von eurer geistlichen Blindheit wollet errettet seyn/ daß ihr das Wort GOttes lieb habt. Sehet/ ist nicht darinnen ein großer Fehler bey euch/ daß so große Trägheit und Kaltsinnigkeit bey dem Gehör des Göttlichen Worts/ das doch so kräftig geprediget wird (doch . . . wird] man euch doch in Lauterkeit prediget S1)/ bewiesen wird? Hie sind etwa ein Paar/ die da mit einander plaudern; dort sitzt etwa einer/ und schläffet; ein ander gaffet sonst herum/ und hat andere Gedancken; viel verachten es gar. Ihr könnet solches nimmermehr vor GOtt verantworten! Ich sorge/ es kommt die Zeit/ da ihr werdet die Brosammlein sammeln/ wenn ihr sie nur finden könntet/ da (ihr . . . da > S1) ihr ietzo einen Eckel daran habt: Gleichwie dorten die Kinder Israel sagten/ es eckelt uns vor dieser Speise. Ach GOtt gebe euch doch dieses zuerkennen/ daß ihr es doch ja möget annehmen/ und suchen/ da es noch bey euch ist/ ehe denn es Nacht wird/ da ihr es suchen mögtet und nicht finden. A B; S1 12 im] in A + [M6] Klage über Kalt-sinnigkeit bey dem Gehör göttlichen Worts S1 16 angehen] etwan angehen A B 17 ihr euch + ja A B 17f. so kan . . . werden.] so ist es schon ein Anfang der Erleuchtung; Die Gnade des HErrn ist schon näher bey euch als zuvor. A B; so ist es schon ein Anfang der Erleuchtung; Die heilsame Gnade des HErrn ist euch schon mehr erschienen als zuvor/ da ihr noch nicht erkennet/ wie sehr ihr derselben bedürfftet. S1 19f. [M] unsers] seines S1–5

[M6]

Geistlich arm
muß man
werden.

Kennzeichen
der wahren
Erleuchtung.

Wie man
bettel-arm
werden muß.

gestalt allhier; *der Blinde habe gebettelt*: so arm müßt ihr auch werden, wenn 25
ihr GOTT den HERRN finden wollet. Ich rede da nicht von der leiblichen Ar-
muth, sondern von der Armuth des Geistes, davon Christus spricht Matth. V.
Selig sind, die da geistlich arm sind, denn das Himmelreich ist ihr. Es hat einer,
der 40 Jahr gesucht, welches doch der beste Weg sey zu GOTT zu kommen, gar 30
fein gesagt; er habe keinen bessern gefunden als eben den, daß der Mensch sich
gegen den lieben GOTT verhalte als ein armer Bettler, der nichts habe, als was
ihm GOTT in den Schoß zuwirft und aus Gnaden gibt, und als ein blosses
nackendes Kind, das noch nicht bekleidet ist: so müsset ihr euch denn vor dem 35
lieben GOTT auch halten. So lange ihr bey euch selbst sprecht, und euch da-
mit tröstet in euren Herten; ich bin gleichwol so lang ein Christ gewesen, ich
werde nun nicht erst anfangen; ich bin gleichwol von Jugend auf dabey erzo-
gen worden, ich habe auch meinen Catechismum gelernet, die Bibel so oft ge-
lesen, und was dergleichen mehr ist, so lange ihr also wähnet, ist euch nicht zu
helffen. Was hilfft euch dieser Kleister, den ihr noch dazu über eure ohne das 40
blinde Augen schmieret? wessen seydt ihr damit gebessert, wenn ihr euren al-
ten Adam also tröstet? das zeigt gewiß an, daß ihr nicht erleuchtet seydt.
Denn wo eine wahre Erleuchtung ist in dem Herten; wenn der Mensch auch
gleich grosse Gnade von GOTT erlanget hat, die er nicht verleugnen kan, so
findet er doch, daß ihn immer noch vielmehr fehlet, als er anietzo hat; das 45
bekennet er auch nicht nur mit dem Munde, sondern findets so bey sich, und
spüret ein Verlangen, daß ihm in solcher Armuth möge geholffen werden. So
müsset ihr auch nicht gedencken: wir sind ja schon Christen, wir sind ja lange
schon in die Kirche gangen, werden nun nicht erst anfangen; so lange ihr euch
noch in diesem (459) Zustand befindet, könnet ihr GOTT dem HERRN 50
nicht gefallen: so lange seydt ihr noch stock-blind. Darum müßt ihr erst recht
bettel-arm werden in euren Herten, daß ihr zu dem lieben GOTT euch na-
het, vor ihm euch niederwerfft und sprecht: *du lieber GOTT, ich habe keinen
Glauben in meinem Herten, ich habe keine Liebe zu dem HERRN JESU in mei-
nem Herten, ich habe keine Lust zum Gebet in meinem Herten, es ist keine
Gedult bey mir, es ist keine Sanftmuth bey mir, ich habe nichts, ich bin bloß,* 55
*und nackend von allen Christlichen Tugenden, von allen Gaben des Heil. Gei-
stes*. Habt ihr das schon gethan? Wisset ihr wol eine solche Zeit, da ihr so
bettel-arm euch vor GOTT habt niedergeworffen? Was sagt euer Gewissen?
Habt ihr nicht von Jugend auf nach der gemeinen Weise nur hingelebt, und es
dabey bewenden lassen, daß ihr zur Schulen, und denn, wenn ihr etwan 12. 60
13. oder 14. Jahr alt gewesen, zum Heil. Abendmahl hingegangen, oder daß
ihr alle viertel Jahre einmal zur Beicht und des Sonntags in die liebe Kirche
kommen? O! wollet ihr euch damit trösten? Arme Bettler müsset ihr erst wer-
den! wenn ihr also vor den lieben GOTT kommet, und euer Elend, Blösse und

30 bessern] andern A B S1 35 euren] eurem A B S1-4 37 worden > A B 46 wer-
den. + Sehet! A B S1 47 gedencken] dencken A B 47 lange] so lang A B 51 euren]
eurem A B 61 13. > A B 62 zur + lieben A B S1

65 Dürftigkeit erkennt: so wird GOTT der HErR euch seine Gnade geben.

Wie machts denn ferner dieser Blinde? *Da er hõrete das Volck, das durch hin ging, forschete er, was das wåre.* Sehet, auf ein solches *forschen* müßt ihr euch auch legen, wenn ihr von der geistlichen Blindheit wollet errettet werden. Es ist nicht ausgericht mit dem åusserlichen opere operato, daß man des Sonntags nur in die Kirche gehet, die Predigt mit anhõret, und hernach, wenn man heim kõmmt, nicht weiter daran dencket: sondern es muß bey euch ein Forschen, eine Sorgfåltigkeit, und eine Bekümmerniß, wo ihr eure arme Seele ewig lassen wollet, entstehen. Da müsset ihr daheim mit euren Kindern und Gesinde das Wort GOTTes wiederholen, was euch gepredigt ist, prüfen, und der Sache nachdencken. Denn das ist auch ein *vorübergehen des HErren JESu* bey euch, wenn euch von wahrer Busse und Bekehrung, von der Besserung des Lebens, vom Glauben, oder von der Gnade GOTTes ꝛ. gepredigt wird. So machts die Zuhõrer Pauli zu *Berrhoen*; da sie die Predigt gehõret hatten, *so nahmen sie die Heil. Schrift vor sich und forscheten nach, ob sichs auch also verhielte, wie Paulus gesagt hatte*, Ap. Gesch. XVII. 11. also sollen wir auch, wenn wir GOTTes Wort hören, nicht gedencken, wir habens gehõret, die Prediger werden das wol wissen; nein, wir sollen selbst fein in der Bibel forschen und die Unsrigen auch darzu anführen. Sehet, werdet ihr das in acht nehmen: so werdet ihr von der geistlichen Blindheit schon errettet werden.

Forschen soll man in der Bibel.

Wenn JESus bey uns vorüber gehet.

85 <460> Es heißt ferner: *Da verkündigten sie ihm, JESus von Nazareth gienge vorüber, und der Blinde rief und sprach: JESu, du Sohn David, erbarme dich mein.* Merckt es wohl, JESus von Nazareth gieng vorüber; dieser Zeit nahm der Blinde wohl wahr; und ließ die Gelegenheit nicht aus den Händen, da er konte zu seinem Gesicht gelangen, sondern rief: *JESu, du Sohn David, erbarme dich mein.* Das bedencken aber unsere Zuhõrer nicht, daß JESus vorüber gehet; sondern es denck mancher: ist doch über acht Tage wieder eine Predigt, da kanst du es auch hören; nein, lieber Mensch, du must der Gnadenzeit wohl wahrnehmen, sie kan bald vorüber gehen; es möchte eine Zeit kommen, da es vergebens wåre zu rufen: *JESu, du Sohn David, erbarme dich mein.* 95 *Als der reiche Mann in der Hõlle und in der Quaal war, rief er zwar auch: Vater Abraham, erbarme dich mein; aber es half ihm nichts.* Es heisset: *JESus gieng vorüber:* da muß man der Zeit wohl wahrnehmen, wenn JESus vorüber gehet, und seine Gnade im Evangelio anbieten läßt: da muß man rufen und schreyen nach der Hülfe JESu: *JESu, du Sohn David, erbarme dich mein:* gib mir doch das und das recht zu erkennen; versiegle es in meinem Hertzen; gib mir die Gnade, daß ichs möge recht nützlich anwenden und wohl gebrauchen.

und wie er anzurufen.

Luc. 16, 23. 24.

Aber was wiederfuhr diesem Blinden, da er also betete, und von seiner Blindheit errettet seyn wolte? Er muste mit der Anfechtung kåmpfen: *Denn die vorne an giengen, die bedråueten ihn, er solte schweigen: Er aber schrey vielmehr, du Sohn David, erbarme dich mein:* sehet, so dürfet ihr euch daran

Man soll sich durch das Dråuen anderer vom

67 auf > A B S1 67f. müßt . . . legen] muß auch Euch ankommen A B S1 79 ob sichs] ob sich A 85 Es heißt] Nun heists A; Nun heißt B 87 wohl, + Andåchtige/ A B 88 den > A B 6 möge . . . nützlich] 2 3 1 A B S1 7 betete] betet A B S1

Gebet nicht
abschrecken
lassen.

nicht kehren, wenn ihr nun wollet von der geistlichen Blindheit errettet, und fromme Christen werden, wenn dieselbigen, die vorne angehen, die sich düncken lassen, sie sind lange gute Christen gewesen, anfangen euch zu dräuen und sagen; ihr sollet schweigen und stille seyn, ihr würdet darüber gantz melancholisch werden.

15

sondern alle
Anfechtung
überwinden,

Was thut der Blinde? Er schrey vielmehr; *Du Sohn David, erbarme dich mein*: so müsset auch ihr die Anfechtung, nicht allein die äusserliche, sondern auch die innerliche, überwinden. Wenn da eure Vernunft vorne an gehet und schreyet; es hilft doch nichts, du hast so lange gebetet, es wird dennoch nicht anders mit dir; wenn sie euch bedräuet, ihr solt nur schweigen, ihr würdet es doch nicht weiter bringen: so müsset ihr vielmehr schreyen: *Jesu, du Sohn David, erbarme dich mein*. So müst ihr desto eifriger vor GOtt betteln, bitten, klopfen und suchen lernen: so wird GOtt der HErr euch seine Gnade erzeigen und eure Augen öffnen.

20

so wird man
sehend,

Denn gleichwie es geschahe, daß der HErr JESUS auf des blinden *(461)* Geschrey stille stund, und ihn hieß zu sich führen, und ihn wieder sehend machte; so soll auch euer Gebet JESum still stehend machen, daß er euch helfe. Hörest du es, auch bey dir will er stille stehen, daß er dir die Augen aufthue, und dich errette aus deiner Noth; so du anders es recht anfängest.

25

Gen. 1, 3.

Wie GOtt der HErr seine Majestät darinn erzeigete, daß, als er sprach, *es werde Licht*, es auch Licht geworden: also hat auch unser HErr JESUS CHRISTUS seine Herrlichkeit darinnen bezeuget, daß der Blinde auf das Wort: *Sey sehend*, auch sehend worden ist. Eben dieselbe Kraft beweiset er noch heut zu Tage. Wenn wir im Gebet zu ihm eindringen, so spricht er: Es werde licht und helle in diesem Hertzen. Also sagt der Apostel Paulus 2 Cor. IV. v. 6. von sich und andern: *GOtt, der da hieß das Licht aus der Finsterniß hervor leuchten, hat einen hellen Schein in unsere Hertzen gegeben*. Eben dieses Licht und dieser helle Schein muß auch in unsern Hertzen aufgehen, dieser Segen muß durch JESum Christum, der das Licht der Welt ist, auch in uns kommen.

30

und von
Christo er-
leuchtet.

Wendet euch denn nur zu demselben von gantzem Hertzen, wie dieser Blinde, und sprecht: *Ach HErr, hilf, daß ich sehen möge, erleuchte meine Augen, daß ich nicht im Tode entschlafe*; da wird alsdenn euch auch seine Hülfe von ihm wiederfahren.

35

Ps. 13, 4.

40

12 vorne] auch vornen A 16 thut + aber A B S1 22 So . . . vor GOtt] Nehmet demnach dieß wohl zu Hertzen/ daß ihr müsset vor GOtt recht A B S1 25–27 daß der . . . sehend machte;] als der blinde Bettler schrie/ daß JESUS stille stund/ und Ihn hieß zu sich führen; Da sie aber Ihn nahe herbey brachten/ zu Ihm sprach: was willst du/ daß Ich dir thun soll? Er sprach HErr/ daß Ich sehen möge/ und daß JESUS zu Ihm sagte/ sey sehend/ dein Glaube hat dir geholfen/ darauff Er also bald sehend worden: A B S1 27 helfe] helffen muß A B S1 28 Hörest du es,] Es hieß/ JESUS stund stille: A B S1 29 und] daß Er A B S1 30f. daß . . . geworden:] daß Er sprach/ es werde liecht: A B S1 32f. daß der . . . worden ist.] in dem Er sprach; Sey sehend/ es werde liecht in deinen Augen/ und es ward liecht/ der Mensch ward sehend/ sein Glaube halff Ihm. A B S1 37 dieses Licht] solches Liecht A B 38 unsern] unserm A B S1–4 40 denn nur > A B S1

Dritter Theil.

45 Wir haben nun noch übrig, daß wir auch *den Nutzen und die Frucht der wahren Erleuchtung* betrachten. Es heißt hier in dem Text: *Und alsobald ward er sehend und folgte ihm nach, und preisete GOTT: Und alles Volck, das solches sahe, lobete GOTT.* Mercket denn hier: so bald der Blinde sahe, so folgte er Christo. So auch: wenn der Mensch geistlicher weise siehet, so folget er auch

50 Christo. Es hat also keines weges mit der Erleuchtung den Zweck, daß man in der Welt wohl fortkommen, sich ein Ansehen machen, und für einen hocherleuchteten grossen Doctor und gelehrten Mann von aller Welt respectiret werden möge: sondern die Gabe der Erleuchtung dienet und nutzt darzu, daß wir auf den rechten Weg geführt werden, und darauf wandeln. Denn ein

55 Mensch, der noch in seiner Blindheit stehet, weiß nicht, wornach er sich richten soll: bald richtet er sich nach dem *Exempel* anderer Menschen, und meynet, thun es so viele Menschen, so wirds ja nicht Sünde seyn; bald richtet er sich nach der *alten Gewohnheit*, und denckt, es ist ja lange so gewesen, so wirds nun nicht eben müssen anders werden: bald richtet er sich nach denen

60 *vornehmen Leuten* in der Welt, und spricht: es sind ja so viel vornehme verständige Leute, die so und so leben, so wirds ja nicht unrecht seyn: bald richtet er sich *(462)* nach denen *Geistlichen* und andern gelehrten Männern, da bildet er sich ein, die müßens ja wissen, was recht und unrecht sey; thun sie es nun selber, so wirds so viel nicht zu bedeuten haben: bald richtet er sich nach diesem, bald nach jenem, und thut also keinen gewissen Tritt, weil er nicht weiß, wem er nachfolgen soll. Wer aber von GOTTes Geist erleuchtet ist, hat zu seiner einigen Regel das lautere Wort GOTTes vor sich: daraus lehret ihn GOTT thun nach seinem Wohlgefallen; daß er nemlich sein ganzes Leben so einrichtete, daß er GOTT, und nicht Menschen, wohlgefalle. *Dein guter Geist*, spricht

70 David, Ps. CXLIII. v. 11. *leite und führe mich auf ebener Bahn*: also wird der Mensch von dem Geiste GOTTes auf solche ebene Bahn, auf den schmalen Weg, der zum ewigen Leben führt, geleitet, er kehret sich ab von dem breiten

III. Der Erleuchtung Nutz und Frucht.

ein geistlich-Blinder richtet sich nach mancherley.

ein Erleuchteter aber nach Gottes Wort.

44 Dritter Theil.] Das dritte Stück. A B; Der Dritte Theil. S1 48–50 Mercket . . . also] Es möchte ja dieses auszuführen noch wol eine besondere Predigt erfordert werden: indem aber die Zeit verfloßen ist/ so wollen wir es kurtz fassen. Einer/ dem sein leiblich Gesichte gegeben ist/ worzu gebraucht ers? daß er nunmehr seine Straße ohne Anstoß wandeln seine Geschäfte verrichten/ und über die wunderbaren Geschöpfe GOTTes/ die er siehet/ sich erfreuen/ und GOTT dem HERRN darüber loben kann: vielmehr ist es mit denen/ die von ihrer geistlichen Blindheit errettet werden/ also bewandt/ daß/ wenn sie nun erleuchtet sind/ ihre Füße auff die süßen Weege des Friedes gerichtet werden. Indem der Auffgang aus der Höhe diejenigen/ so vorhin in der Finsterniß und Schatten des Todes saßen Luc. II. (Luc. I. 78. 79. S1) erleuchtet; Da hat es A B; S1 + [M7] ist/ daß man auff rechten Weg gehet S1 51 fortkommen] fortkomme A S1 und + allezeit A B S1 65 weil . . . weiß,] weiß nicht/ A B S1 66 soll.] soll/ und hat keine gewisse Regel und Richtschnur in seinem Leben. A B S1 66 Wer aber] Aber einer/ der A B S1 69 er] es A 71 solche . . . Bahn,] jene ebene Bahn geleitet/ A B S1 72 geleitet > A B S1

[M7]

Der Weg zur
Seligkeit.

Wie JESU
recht nachzu-
folgen.

Hebr. 11, 25.
Wachstum in
der Erkän-
niß Christi.

2 Cor. 4, 6.

und in der
Erleuchtung.

wodurch der
Mensch er-
wecket wird
zur Liebe,
zum Lob,

Welt-Wege, da es einer so, der ander so machet, und da einer in diesen, der andere in jenen Irrthum fället, und gehet durch die Kraft der Erleuchtung des Heiligen Geistes fort auf dem richtigen Wege, der ihn zur ewigen Seligkeit führt. Was ist aber dieses für ein Weg? Es ist der Weg der Gottseligkeit und des Creutzes, den JESUS CHRISTUS selbst gegangen: darum muß der Mensch auch eintzig dahin beflissen seyn, auf diesem Wege JESU nachzufolgen, und so ferne auf andere Menschen zu sehen, so fern sie unserm Heylande JESU CHRISTO recht nachfolgen; wie um deswillen Paulus selbst saget I Cor. XI. I. *Seyd meine Nachfolger, gleichwie ich Christi*. Sehet, da lernet also der Mensch einen rechten richtigen Weg gehen. Da stellet er sich CHRISTUM JESUM vor, nicht also, daß er äusserlich allein ihm nachfolge: sondern daß auch sein Hertz und Sinn also geartet werde, wie der Sinn JESU CHRISTI. Wie nun JESUS CHRISTUS voller Demuth, Sanftmuth, Liebe, Gedult, Freundlichkeit und Holdseligkeit gewesen ist: so trachtet auch der Mensch darnach, daß er zu eben demselben Bilde verkläret werde, und CHRISTUS eine wahre *Gestalt* in ihm gewinne. Je mehr der Mensch erleuchtet wird, ie mehr wird er auch gedemüthiget, erniedriget, klein und gering in seinen Augen; er wächst und nimmet immer besser zu in der wahren Kraft der Demuth und Niedrigkeit JESU CHRISTI. Je mehr der Mensch wahrhaftig erleuchtet wird, ie mehr wächst er in der Gedult: indem er nemlich erkennet, wie die Gleichstellung der Welt mit dem wahren Christenthum und mit der Erleuchtung nicht bestehen könne, so fraget er nichts nach der Welt Spott; sondern gehet von der Gleichstellung dieser Welt ab, und *erwählet viel lieber die Verachtung* der Welt, als *die zeitliche Ergetzung der Sünden*. Da wächst der Mensch in der wahren lebendigen Erkenntniß JESU CHRISTI: da sihet er nicht nur die Klarheit in dem Gesichte Mosis, und erkennet nicht allein den Willen GOTTES, was GOTT von ihm will ge-⁽⁴⁶³⁾than haben, sondern er erkennet auch die *Klarheit der Güte GOTTES in dem Angesichte unsers HERRN JESU CHRISTI*: es lernet denn ein Mensch erkennen die Güter und Gaben, so uns JESUS CHRISTUS geschencket hat: da werden ihm erst mehr und mehr seine Augen aufgethan, daß er siehet, was er an JESU CHRISTO, seinem Heilande, habe; daß er ihn kan *seinen* Heiland, *seinen* Seligmacher, *seinen* JESUM nennen: da lernet er erkennen seine brünstige Liebe gegen alle Menschen, und die grosse Erbarmung des himmlischen Vaters, in dem, daß er seinen Sohn dargegeben hat; da strecket er auch sein Glaubens-Auge in die Ewigkeit der Ewigkeiten hinein, daß er nemlich da die ewige Liebe, die ewige Gnade, die ewige Barmhertzigkeit GOTTES erkennet und erblicket: siehe, da wird sein Hertz auch in *Liebe* entzündet gegen seinen Heiland und Seelen-Bräutigam, daß er sich gantz innig, fest und genau im Geiste und in der Wahrheit vereiniget, und eine rechte Süßigkeit der Liebe und Barmhertzigkeit GOTTES in sich erfähret: da fänget er auch an zu *loben* den HERRN seinen GOTT für die Barm-

80 I Cor. XI. 1.] 1. Cor. IV, 16. A B 84 CHRISTUS + ist A B S1 85 und > A B S1 86
gewesen ist:] und was mehr für göttliche Eigenschaften in ihm hervorleuchten: A B S1 87
und] daß endlich A B S1 87 gewinne] bekomme A B S1 95 Verachtung] Vernichtung
A 5 Güter] Güte A B 12 Gnade, + die ewige Treue/ und A B 15 genau + mit Ihm
A B

hertzigkeit, die ihm und andern Menschen erzeiget ist, und in Ewigkeit noch soll erzeiget werden. Solches Lob dringet nicht allein aus dem Munde, sondern es entstehet vielmehr aus einem durch den Heiligen Geist erleuchteten Herzen. Wenn er GOTTes Gnade preiset, thut er es nicht sowol wie ein gebotenes gutes Werck: sondern, weil die grosse Gnade GOTTes und die Erleuchtung des Heiligen Geistes sein Hertze gleichsam angezündet und angefeuret hat; daß er ohne Unterlaß beflissen ist, GOTT den HErren zu loben für seine grosse Gnade und Barmhertzigkeit. Ja er findet auch eine grosse Seligkeit darinnen, wenn er gewürdiget wird, ein Werckzeug und gleichsam die Hand des HErren seines GOTTes zu seyn, dadurch der liebe GOTT Liebe und Barmhertzigkeit an andern Menschen ausübet; deß freuet er sich abermal, und lobet darüber GOTT den HErren, weil er weiß, daß er für sich selbst untüchtig wäre, auch nur einen guten Gedancken zu haben, geschweige sonst etwas Gutes zu thun, und daß es GOTT allein sey, *der in ihm wircke, beyde das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen.*

und zur Freude.

Phil. 2, 13.

O Du hochgebenedeyeter HErre und Heiland JESU CHriste / wir demüthigen uns vor deinem Angesichte / und bitten dich / du wollest deine Gnade und Kraft zum Worte geben; auf daß es in den Herten aller derer / die es gehöret haben / eine reiche Frucht schaffen möge! Ach HErre JESU! wie ich dich im Anfang gebeten habe / so bitte ich dich nochmals / erbarme dich über meine arme Gemeine / die mir auf meine Seele gebunden ist / und thue ihr doch einmal die Augen auf / daß sie deine Herrlichkeit sehen möge. Erbarme dich / o HErre / über sie / und öffne ihnen ihre Augen / Verstand und Hertz / daß sie doch einmal ihre Thorheit und Eitelkeit bedencken / und was zu ihrem Frieden dienet / erkennen mögen. Ach HErre / schencke ihnen doch noch ferner dein Wort / und laß sie durch dasselbe erleuchtet werden zum ewigen Leben. Ja laß uns alle deine Herrlichkeit und Klarheit ie länger ie mehr erblicken / und durch das Anschauen deines Angesichts in dein Ebenbild gantz und gar verkläret werden / zu Lob und Preis deines himmlischen Vaters! Amen / Amen.

Schluß-Gebet.

20f. einem . . . Herten.] dem Geiste und Herten/ welches ohne unterlaß erleuchtet wird: und er spricht es aus in der Krafft und in der Wahrheit. A B S1 21 es A B S1–4; > S5+6 22 gutes] gute A B 32 Wohlgefallen. + Siehe so entstehet aus dem Saamen die Frucht: dieses ist denn ein neuer Saame zu einer neuen Frucht/ welche sich vermanigfaltiget in die Ewigkeit der Ewigkeiten.// Gebet. A B; Siehe . . . Ewigkeiten. > S1 33 und Heiland > A B S1 34 dich/ + weil du uns dieses anjetzo hast verkündigen lassen/ A B S1 36 reiche > A B S1 36 Frucht + bringen und A B S1 36 HErre > A B S1 36 JESU! + ich bitte dich/ A B S1 37 so . . . nochmals/ > A B S1 37f. über meine arme] meiner armen A B S1 38 ihr] ihnen A B S1 39 möge.] mögen/ die ja wahrhaftig unter sie getreten ist/ und sie nicht erkennen wollen. A B S1 40 öffne] eröffne A B S1+3 42 mögen.] mögen: damit sie doch entfliehen alle dem/ was geschehen soll/ und mögen stehen vor des Menschen Sohn. A B S1 42 HErre] HErre! Erbarme dich aus lauter Gnade derselben/ und A B S1 43f. laß . . . alle] öffne ihnen die Augen/ daß sie sehen mögen die Klarheit deines hellen Evangelii/ und durch daßelbe erleuchtet werden von einer Klarheit zu der andern. Erleuchte uns alle je länger je mehr mit den Strahlen deiner göttlichen Wahrheit: auff daß wir durch dieselbe mögen/ o HErre JESU/ A B S1 45 verkläret] verwandelt A B S1